

1682 Juni 3., Einsiedeln

A

BRIEF VON ABT AUGUSTIN [REDING] AN ALTAMMANN BEAT JAKOB I. ZUR-
LAUBEN, ZUG

- [1.] *"Auff die newliche frag in puncto paritatis zue andtworten falt mir dessentwegen sehr schwer weil die umbständt diserer Zeitten mir nitt vollkommentlich bekant. Jedoch Zue seiner willfahr erachte in erwegung dieses von 1656 fridensinstruments müeste unterschiden werden umb die Landtvogteien, welche der Landtfriden begriffet undt den ... Eidtgnosischen ohrten so gleichwol mitt 2 religionen vermischet iedoch Soverrain sindt. Sovil dann die Eidtgnosische ohrt antrifft, thuett ienes fridensinstrument sy Zue keinem Recht darin die paritet statthaben solle, anweisen, sonders laset iedes bei seiner hocheitt undt Judicatur verbleiben. So dann der aus zweien Religionen vermischte standt Glarus keiner anderen Judicatur underwürffig als so vil durch die pundt verstecken, hierinnen aber gleichwol der achtohrtische bundt etwas vorsehung thuett und aber bedeuttes fridensinstrument selbigen Standt in puncto paritatis nitt einschliesst, als müesste vilmehr nach dem achtohrtischen Bundt [1353] als nach ienem fridensinstrument procediert werden, so fer die Glarnische Streittigkheitt [Landesstreit] solte durch anderer lobl. ohrten Sätz geurtheilet werden.*
2. *Sonsten da unsere protestierende also indefinite auff die paritet tringen, möchten sy wol angefragt werden, ob solche praetension auff einiche billigkeitt gestell[t] wäre? So deme also sei, warumb gestatten sy dann die parität nitt alligklich in dem Landt Glarus, so vil die gemeine regierung betrifft undt under zweien religionen Zertheilt ist! Wann dann solches in einem Eidtgnosischen ohrt darumb nitt billich Zue sein praetendiert wurde, ... weil die Maiorität dess Volks Uncatholischer seitten aldorten praevalierte, wie mag dann die billigkeitt sein, so nitt auch in dem gantzen Eidtgnoschischen standt das alte herkommen der mehreren ohrten solte den vorzueg haben, dann so disers billich in einem Landt der Eidtgnoschafft, warumb solle es nitt billich sein für den gantzen Eidtgnosischen standt in sachen die solches algemeine Interesse berieren.*

Wäre hiemit 3. sehr billich das lauttt dess achtohrtischen Bundts die gesambte

Eidtgnoische ohrt erdüthen, was gestalt eine oder andere parthei in Glarus unguettlich beträngt werde, Undt ... umb ein solches Mittel gerathschlaget wurde so der billigkeit gemess undt mittlest dessen allen Unguetten be-
tragnussen abgehelffen undt dann solches Mittel per Maiora manuteniert wurde,
darbei aber nitt vorgeeilet, sondern alle umständt der sachen mitt reiffer
Überlegung totius status Causae die sach geschlichtet werden müesste."

Original, mit beschädigtem Siegel
AH 34, 265-267 - Blatt 267^V leer

127

1681 April 19., Turin

A

SCHREIBEN VON MARIE-JEANNE-BAPTISTE, HERZOGIN [-REGENTIN] VON
SAVOYEN UND KOENIGIN VON ZYPERN, AN DIE KATH. ORTE

Da [Benoît II Cize], Marquis de Grésy, den Posten eines Ambassa-
doren ihres königlichen Sohnes, [Herzog Viktor Amadeus II.], vor-
übergehend zu verlassen und dringender Angelegenheiten wegen
hierher zurückzukehren wünsche, möchte sie sie hiermit offiziell
davon in Kennnis setzen und sie gleichzeitig ihrer hohen Wert-
schätzung versichern.

Kopie, in franz. Sprache
AH 34, 268-269 - Blatt 268^V und 269^F leer

128

[o.D.]

LIEBESGEDICHT: "CHANÇON NOUSVELLE"

Le printemps rapelle vœux armes
soute mes larmes
Le printemps rapelle aux arme
ah quel tourment
grang dieu par mij sans dalarme
conservé mon cher amant